

Sie befinden sich auf > [Startseite](#) > [ÖSTERREICH](#) > [Unternehmen](#) > [Steiermark](#)

von | 16.11.2010 | 12:07



Antik-Schatz aus Grazer Villa brachte 8,8 Millionen Euro

FIT - Fernsehen, Internet, Telefon

WPC FIBER POWER NETZ

[Jetzt anmelden!](#)

Antike Tischlampen

Sie Suchen Antike
Tischleuchten?Reproduktionen nach
antikem Vorbildwww.Berlinern-Lichtkultur.de

Eine lange nicht geöffnete Doppeltür, ein verstorbener Sammler, ein Villenumbau und ein Fund, der sich letztlich als Millionenschatz herausstellte: Über die Auffindung eines über Jahrzehnte in einer Grazer Villa unbemerkt gelagerten antiken Schatzes, der Mitte Juni in New York um 8,8 Millionen Euro versteigert wurde, berichtet Gallus Pesendorfer, stellvertretender Direktor von Sotheby's Österreich, heute, Dienstag, Abend in einem Vortrag in Innsbruck.

Google-Anzeigen

Die kostbaren Stücke lagerten jahrzehntelang unbemerkt in der Grazer Villa", bestätigte Pesendorfer im Gespräch mit der APA eine Meldung der "Kronen Zeitung". Vor rund einem Jahr landeten auf seinem Schreibtisch die Fotos von einem rund 110 Zentimeter hohen antiken Torso. "Die Besitzer hatten das Stück zuvor bei Umbauarbeiten in ihrer Villa entdeckt", so der Experte. Für den Vortrag "Der Torso in meiner Tür" kehrt er ans Archäologische Museum seiner ehemaligen Universität in Innsbruck zurück.

Der Torso eines römischen Kaisers in voller Rüstung wurde hinter einer zugenanagelten Zwischentür in der Villa des Urgroßvaters einer Grazer Architektenfamilie gefunden. Es war wohl bekannt, dass die kunstsinnigen Vorfahren der Familie Meteoriten, Käfer, Schmuck und auch antike Skulpturen gesammelt hatten, der prachtvolle antike Marmortorso aus dem 1. Jhd. n. Chr. galt jedoch seit Mitte des vorigen Jahrhunderts verschollen. Erst jetzt konnte rekonstruiert werden, dass der Torso wohl zu Ende des Zweiten Weltkrieges zum Schutz vor Plünderungen in den Zwischenraum der Doppeltür versteckt, diese zugenanagelt und dann mit Möbeln verstellt worden war.

"Nach einer ersten Einschätzung von mir entschlossen sich die Erben zu einer Auktion in New York", so Pesendorfer. Auf die Frage des Kunstexperten, ob sich noch weitere Antiken in ihrem Besitz befänden, wurde ihm dann noch eine - ebenfalls während der Renovierungsarbeiten entdeckte - Figurengruppe gezeigt. Sie wurde für eine kleine Gipskopie der Laokoon-Gruppe gehalten. "Es war jedoch keinesfalls eine Kopie, sondern ebenfalls ein antikes Marmorkunstwerk. Die Recherchen meines Kollegen in New York zeigten dann, dass es sich um ein Stück aus der legendären Antikensammlung Lorenzo de Medici, handelte. Die vermeintliche Gipsfigurengruppe wurde letztlich um 3,4 Mio. US-Dollar (rund 2,47 Mio. Euro) versteigert. Beide Stücke letztlich um 8,8 Mio. Euro. "Es handelt sich sicherlich um die Highlights, die wird in den vergangenen vier bis fünf Jahren aus Österreich in unserer Antiken-Auktion versteigert haben", so Pesendorfer.